

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

61 (13.3.1866)

Beilage zu Nr. 61 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. März 1866.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. März. Zum bessern Verständniß der Anerkennung, welche der Abg. Kirsner in der letzten Sitzung über den Stand unserer Staatsfinanzen der großh. Regierung in ausführlicher Begründung ausgesprochen hat, geben wir aus seinem Bericht folgende Zahlenresultate hervor:

Verfolgen wir die Abnahme des wirklichen Passivstandes nach den einzelnen Jahren, so sehen wir, daß dieselbe betragen hat im Jahr 1860 605,137 fl. 2 kr., 1861 655,167 fl. 32 kr., 1862 787,337 fl. 47 kr., 1863 608,078 fl. 36 kr., 1864 450,777 fl. 41 kr.; auf 3,106,498 fl. 38 kr.

Unter dem Passivstand befindet sich aber auch das Guthaben der Generalstaatskasse, welches erst seit 1861 durch deren hinterlegte Ueberschüsse entstanden ist und am 31. Dez. 1864 2,778,587 fl. 10 kr. betragen hat. Wir haben daher in den 5 Jahren 1860 bis 1864 uns einer Verminderung der Staatsschuld um 5,885,085 fl. 48 kr. zu erfreuen.

Es ist namentlich die erhebliche Verminderung der hypozentigen Schuld eine wohlthätige Folge der im Jahr 1862 erfolgten Anordnung, wonach diese Pfandrenten- und Kompenzkapitalien, welche volle 10 Jahre angelegt waren, von 5 Proz. auf 4 Proz. herabgesetzt wurden.

Fassen wir zum Schluß das ganze Bild der Staatsschuldenentlastung ins Auge, bedenken wir, daß seit einem Zeitraum von 30 Jahren aus der Staatskasse 1) für die Zehntablösung rund 14 Mill. fl., 2) für die Befreiung anderer feudaler Rechte etwa 5 Mill. fl., 3) für die Rheinkorrektion nahezu 12 Mill. fl., zusammen 31 Mill. fl. aufgewendet wurden, und daß trotzdem die eigentliche Staatsschuld mit Ausnahme der wegen der guten Rentabilität unserer Eisenbahn fast mehr ein Aktivum als ein Passivum repräsentirenden Eisenbahn-Schuld am letzten Dezbr. 1864, nach Abzug des Aktivstandes, nur noch 16,160,836 fl. 34 kr. betrug; bedenken wir ferner, daß unter dieser Schuldsumme sich folgende unverzinsliche, oder an sich selbst verzinsliche und an sich selbst schuldige Beträge befinden, nämlich: 1) das Guthaben des Domänengrundstocks an der Kontokorrentschuld mit 7,441,181 fl. 20 kr., 2) das des Staatsgrundstocks mit 30,365 fl. 42 kr., 3) das der Generalstaatskasse mit 2,778,587 fl. 10 kr., sodann der unverzinsliche Antheil am Papiergeld mit 2,500,000 fl., daß somit nach Abzug dieser 12,750,134 fl. 12 kr. die an wirkliche Gläubiger zu verzinsende Restschuld sich auf den unbedeutenden Betrag von 3,410,702 fl. 26 kr. reduziert, welcher Schuld noch außer dem sehr bedeutenden liegenschaftlichen Vermögen des Domänengrundstocks, welches immerhin auf 60 Millionen geschätzt werden kann, der umlaufende und stehende Betriebsfond mit nahezu 11 Mill. fl. gegenübersteht — so haben wir allen Grund, uns über diese sehr günstigen Finanzverhältnisse und den ihnen entsprechenden Kredit unseres gesegneten Landes in hohem Grade zu freuen.

Italien.

Florenz, 4. März. Wie Prinz Amadeus in Parma, so hat der Kronprinz in Neapel den Ehrenvorsitz des Lokalkomitees für die National-Schuldenentlastung angenommen. Die Nationalbank hat sich zu Entgegennahme der eingehenden Gelder bereit erklärt. Ueber die Art der Einzahlungen wird das Zentralkomitee noch genauere Bestimmungen veröffentlichen.

Rom, 2. März. (N. Z.) Die Unterhandlungen wegen eines Anlehens sind bis in die letzten Tage ununterbrochen fortgegangen. Erst jetzt hat der Hauptagent, Hr. Kolb, nach vergeblichen Bemühungen mit Erlanger und andern Finanziers seine Versuche eingestellt. Es bleibt also jetzt alle Hoffnung auf das bekannte katholische Finanzprojekt gerichtet, dessen Grundkapital von 30 Mill. Fr. nicht ausreicht, um das Defizit von 6,181,194 Scudi des Jahres 1866 zu decken. Unterdessen schleppt sich die Verwaltung mit der Geldsorge von einem Tag auf den andern, da die Bank und der Monte di Pietà der Erschöpfung nahe sind und die täglichen 30,000 Scudi kaum mehr länger vorstrecken können.

Stuttgart, im März. Schluß des Berichts über die Ergebnisse des württembergischen Postbetriebs im Etatsjahr 1864/65.

Ausgaben.

Allgemeine Verwaltungskosten im Etatsjahr 1864/65. Bei Vergleichung mit dem Etatsjahr 1863/64. 139,094 fl. 33 kr., mehr: 11,159 fl. 36 kr.

Besondere Verwaltungskosten, Gehalte, Tagelöhner, Amtskosten u. 527,269 fl. 29 kr. (77,725 fl. 20 kr.)

Beförderungskosten 613,209 fl. 47 kr. (75,097 fl. 18 kr.)

Für Mitbenützung fremder Beförderungsmitel einschließlich der württembergischen Eisenbahn, Dampfschiffahrt und des Telegraphen 102,004 fl. 57 kr., weniger: 1250 fl. 32 kr.

Aufwand auf die Montirungsverwaltung 39,880 fl. 3 kr., mehr: 2207 fl. 58 kr.

Für Inventarstücke und Reparaturen an denselben 86,462 fl. 50 kr. (6224 fl. 56 kr.)

Auf Gebäude und Güter 18,347 fl. 8 kr. (12,105 fl. 49 kr.)

Außerordentliche Ausgaben, Abgang und Nachschuß, Ersatzposten 3973 fl. 23 kr., weniger: 1292 fl. 59 kr.

Vorschüsse 86,236 fl. 9 kr., weniger: 44,190 fl. 54 kr.

Fremde Gelder an auswärtige Postverwaltungen 1,516,921 fl. 9 kr., mehr: 1,056,600 fl. 50 kr.

Beitrag zur Unterstützungskasse der Verheiratheten 2000 fl.

Summe: 3,135,339 fl. 28 kr., mehr: 1,243,121 fl. 47 kr., weniger: 46,734 fl. 25 kr., somit im Etatsjahr 1864/65 mehr als im Etatsjahre 1863/64 1,196,387 fl. 22 kr.

Die Einnahmen übersteigen hiernach die Ausgaben um 203,386 fl. 17 kr. Hiezu kommen von der Restverwaltung 7259 fl. 44 kr. (um welche sich die Aktivausfälle vermindert haben). Zusammen 210,646 fl. 1 kr., welche an die Staats-Hauptkasse abgeliefert wurden.

Gegen den Etatsjah pro 1864/65 von 204,900 fl. sind an die künftl. Staats-Hauptkasse mehr abgeliefert worden 5746 fl. 1 kr.

Der Betriebsfonds der Oberpostkasse hat sich auf den 1. Juli 1865 auf 36,844 fl. 48 kr. gegen 35,119 fl. 52 kr., am 1. Juli 1864 erhöht.

Der Anschaffungswert des im Gebrauch befindlichen Betriebsinventars einschließlich der Postwagen beläuft sich auf den 30. Juni 1865 auf 348,381 fl. 52 kr., und hat also im Etatsjahr 1864/65 gegenüber von dem Stand am 30. Juni 1864 von 302,188 fl. 9 kr. um 46,193 fl. 43 kr. zugenommen.

Nach den vorstehenden Rechnungsergebnissen ergibt sich für das Etatsjahr 1864/65 folgende Berechnung über die Rentabilität der Postanstalt bezw. des Anlagekapitals derselben.

Dieses Kapital betrug auf den 30. Juni 1864 2,816,933 fl. 51 kr., und hat im Lauf des Etatsjahres 1864/65 dadurch abgenommen, daß die mit 25 Kapitalistice Summe der von der vormaligen Postverwaltung übernommenen Pensionen und Gratualien an frühere Postbedienstete und deren Hinterbliebene von 9,234 fl. 1 kr. auf 7,676 fl. 22 kr., somit um 1,557 fl. 39 kr., gleich dem Kapitalbetrag von 38,941 fl. 15 kr., sich vermindert.

Das Anlagekapital beträgt somit auf den 30. Juni 1865 2,777,992 fl. 36 kr., und hat in dem Einnahmeschluß pro 1864/65 einen Reinertrag von ca. 7 1/2 Proz. abgeworfen.

Werden von den Einnahmen und Ausgaben pro 1864/65 die Beträge der für fremde Postverwaltungen erhobenen Taren, Nachnahmen u. s. w. sowie die Vorkäufe auf Wiedererwerb mit zusammen 1,603,157 fl. 18 kr. abgezogen, so erscheinen als wirklich laufende Einnahmen pro 1864/65 1,735,568 fl. 27 kr., als Ausgaben 1,532,182 fl. 10 kr., und als reine Einnahme wieder 203,386 fl. 17 kr.

Hiernach sind in Prozenten der Bruttoeinnahme für den Betrieb vorausgibt 88,28 und die reine Einnahme beträgt 11,72 der Bruttoeinnahme.

Wird in Betracht gezogen, daß im abgelaufenen Etatsjahr die oben näher ausgeführten kostspieligen Organisationen im Postwesen durchgeführt wurden, welche mit theuren Anschaffungen aller Art und mit einer namhaften Erhöhung des Wertes des Betriebsinventars verbunden waren, daß außerdem im Einzelnen eine vielfache Verbesserung und Erleichterung des Post-Betriebswesens eingetreten ist, und daß endlich die dringend gebotene Verbesserung der Gehaltsverhältnisse des gesamten Postpersonals, auch eine zweckmäßige Montirung der Unterbediensteten stattgefunden hat, so erscheint das Betriebsergebnis der künftl. Posten pro 1864/65 als ein überaus befriedigendes.

Die Zahl der Poststellen beträgt nach dem Stand vom 1. Juli 1865, verglichen mit dem Stand vom 1. Juli 1864: 108 Postämter (Postexpeditionen mit Stall), 204 Postexpeditionen (ohne Stall), 13 mehr, 3 Relais-Posthalterei (ohne Expedition), 64 Postablagen, 3 mehr. Zusammen 379 Poststellen. Demnach 16 mehr als am 1. Juli 1864. Auf den 1. Juli 1865 beträgt die Gesamtzahl der im äußeren Postdienst beschäftigten Bediensteten aller Kategorien 2547, demnach 99 mehr als am 1. Juli 1864, und zwar (verglichen mit dem Stand am 1. Juli 1864):

Beamte: Vorkräfte der Postämter, Postexpeditionen, Postablagen 376, mehr 16. Postassistenten und Postinspektoren 5, mehr: 5 (da dieselben früher unter den Sekretären liefen).

Postamts-Sekretäre 48.

Postamts-Assistenten 64, mehr: 16.

Postpraktikanten I. und II. Klasse, einschließlich derjenigen im Vorbereitungsdienst 199, weniger: 7.

Verpflichtete Privat-Postgehilfen 97, weniger: 6.

Zusammen 789. 24 mehr als im vorigen Jahr.

Unterbedienstete:

im unmittelbaren Dienst der Postverwaltung verwendete Briefträger, Packer, Bureauarbeiter u. 258, 63 mehr als am 1. Juli 1864.

Landpostboten 742, 74 mehr als im vorigen Jahr.

Verpflichtete — auf Kosten und Verantwortlichkeit der Postbeamten verwendete Unterbedienstete 331, 6 mehr beagl.

Postkonduktoren zur Begleitung der Postwagen und der auf der Eisenbahn fahrenden Postämter 89, 4 mehr d. sgl.

Zusammen 1420, 147 mehr als am 30. Juni 1864.

Beim Postwagen-Transport werden nach dem Stand vom 1. Juli 1865 verwendet:

Wagen:

Kerarisches Eigenthum 232 mit 1639 Sesselpfählen (worunter 40 Schlitten); verglichen mit dem Stand vom 1. Juli 1864: 60 Wagen mit 441 Pfählen mehr;

Eigenthum der Posthalter und Fahrtenunternehmer 450 mit 2085 Sesselpfählen; 41 Wagen mit 214 Pfählen mehr.

Zusammen 682 mit 3724 Pfählen; 101 Wagen mit 655 Pfählen mehr.

Sobann im Ganzen Pferde 1083, 72 mehr als am 1. Juli 1864, Postkilonne 338, 13 mehr als am 1. Juli 1864.

Die Zahl der Meilen, welche die Posttransporte durchlaufen, beträgt dormalen auf Poststraßen täglich 2563 geograph. Stunden; also mehr als am 1. Juli 1864 264 Stunden.

Auf der Eisenbahn werden für Postzwecke mit einzelnen Wagen zurückgelegt täglich 748,9 Meilen, und zwar mehr als im vorigen Jahr 24,5 Meilen, und zwar: fahrende Postämter zur unbeschränkten Expedition von Fahrpoststücken und stückweisen Behandlung von Korrespondenzen 392,9 Meilen, dergleichen nur zur Brief- (Zeitung-) Expedition 31,5 M., nur Expedition von geschlossenen Briefpaketen und Fahrpoststücken 215,4 M. Außerdem werden theils zur Beförderung von Frachtpaketen, theils zur Expedition geschlossener Briefpakete Bahnzüge ohne fahrende Postämter benützt 109,1 M. Zusammen 748,9 M., und 24,5 M. mehr als im Jahr 1863/64.

Auf Dampfbooten täglich 60 Meilen, wie im vorigen Jahre.

Die statistischen Aufzeichnungen bei den Poststellen finden fortwährend in der — durch den deutschen Postverein bestimmten Weise statt. Das Resultat derselben in dem Etatsjahr 1864/65 ist folgendes:

A. Briefpost-Gegenstände:						
	Stückzahl der gemöhnlichen Briefe, frankirt.	Stückzahl der gemöhnlichen Briefe, unfrankirt.	retomm. Briefe mit Besenproben.	Zeugbandsendungen.	portofreie Briefe.	
1) Aus dem innern eigenen Postgebiet	7,205,588	449,111	52,715	62,842	896,628	2,665,854
Im Vorjahr	6,444,087	417,131	48,893	61,934	817,635	2,046,928
Zuwachs	761,501	31,980	3,822	858	78,993	618,926
2) Aus dem Postvereins-Gebiet	1,933,191	214,318	54,340	27,170	506,844	151,242
Im Vorjahr	1,755,676	214,760	48,074	28,327	472,966	135,356
Zuwachs	177,515	—	6,266	—	33,878	15,886
Abnahme	—	442	—	1,157	—	—
3) Aus dem Postvereins-Ausland	558,051	156,078	8,307	9,594	136,318	17,576
Im Vorjahr	504,504	153,296	7,020	6,773	135,317	12,480
Zuwachs	53,547	2,782	1,287	2,821	1,001	5,096
ad 1, 2 u. 3	9,696,830	819,507	115,362	99,606	1,539,790	2,834,672
Im Vorjahr	8,704,267	785,187	103,987	97,084	1,425,918	2,194,764
Zuwachs	992,563	34,320	11,375	2,522	113,872	639,908
zusammen 15,105,767. Zuwachs 1,794,560.						

4) Nach dem Postvereins-Ausland	154,964	96,967	3,172	1,599	37,804	6,721
Im Vorjahr	142,675	101,491	2,626	1,547	50,882	6,331
Zuwachs	12,289	—	546	52	—	390
Abnahme	—	4,524	—	—	13,078	—
5) Von dem Postvereins-Ausl. nach d. Postvereins-Ausl.	8,944	16,016	442	1,924	3,432	—
Im Vorjahr	6,188	7,306	221	1,235	1,313	—
Zuwachs	2,756	8,710	221	689	2,119	—
6) Zeitungen.	Gesamtstückzahl 12,581,109. Im Vorjahr 9,986,933. Zuwachs 2,594,176.					

In Beziehung auf diesen Zweig des Postverkehrs ist hervorzuheben, daß der durchschnittliche Postaufschlag aller — in Württemberg erscheinenden — an inländische Abonnenten zu sendenden Zeitungen dormalen ca. 3/11 kr. pro einzelnes Zeitungsexemplar beträgt (= 1 fr. für zusammen gegen 4 Zeitungsummern). Gegen diese Gebühr hat die Post das Abonnement, d. h. den Geldeingeh, sowie die Kassen- und Buchführung für den Zeitungsvorleger zu übernehmen, die Annahme, Verpackung, Beförderung und schließlich die unentgeltliche Belieferung der Zeitungen in das Haus der Abonnenten zu besorgen.

Das Gesamtgewicht der obenbezeichneten — in Württemberg erscheinenden und im Inland gelesebenen Zeitungen beträgt im ganzen Jahr ca. 396,000 Pfd. und kommen für deren Expedition bei einer Gesamteinnahme von 50,541 fl. 16 kr. Gebühren auf 1 Pfd. Zeitungen im Durchschnitt ca. 7/12 kr. Posttaxe.

Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß im Interesse der Beschleunigung des Zeitungsvorlebens zum Theil noch besondere Ausgaben für Postkurs-Verbindungen zu machen sind.

In Belgien, Frankreich, England, Amerika u. s. w. befaßten sich die Postverwaltungen mit den mit dem Zeitungsubonnement verbundenen Geschäften gar nicht, vielmehr sind dort von den Verlegern alle Zeitungen unter persönlicher Adresse des Empfängers bei der Post aufzugeben, welche für deren Beförderung mindestens die niederste Tare (in Württemberg 1 kr.) für jede einzelne Zeitung erhebt.

B. Fahrpost-Gegenstände.

I. Ordinäre Pakete, Geld- und Werthsendungen.

	Ordinäre Pakete		Geld- und Werthsendungen.		Summe
	Stückzahl.	Gewicht. Postpunde.	Stückzahl.	Gewicht. Postpunde.	
a) portofreie					
1) portofreie	1,313,143	5,263,154	830,323	1,443,117	73,600,761
Im Vorjahr	1,190,293	4,805,476	710,008	1,334,460	68,596,554
Zuwachs	122,850	457,678	120,315	93,657	5,004,207
b) portofreie	225,095	1,163,409	225,082	705,746	30,761,913
Im Vorjahr	202,605	938,639	198,861	645,567	27,481,480
Zuwachs	22,490	224,770	26,221	60,179	3,280,433
2) Aus dem Postvereins-Ausland	7,059	20,176	33,397	60,125	3,665,662
Im Vorjahr	7,917	24,609	36,699	94,328	4,073,381
Abnahme	858	4,433	3,302	34,203	407,719
3) Aus dem Postvereins-Gebiet	205,335	1,001,481	245,973	444,847	34,900,827
Im Vorjahr	186,941	877,708	230,035	490,555	32,757,764
Zuwachs	18,394	123,773	15,938	—	2,143,063
Abnahme	—	—	—	45,708	—
Summe					
ad 1, 2 und 3	1,752,632	7,448,220	1,334,775	2,653,835	142,929,163
Im Vorjahr	1,587,736	6,646,432	1,175,603	2,574,910	132,909,179
Zuwachs	164,876	801,788	159,172	78,925	10,019,984

4) Nach dem Postvereins-Ausland	20,150	78,325	20,592	64,649	3,917,667
Im Vorjahr	16,380	62,881	18,213	67,301	3,137,802
Zuwachs	3,770	15,444	2,379	—	779,865
Abnahme	—	—	—	2,652	—
5) Nach dem Postvereins-Gebiet	235,235	857,675	205,881	418,522	36,738,806
Im Vorjahr	194,870	779,103	189,163	401,544	32,355,882
Zuwachs	40,365	78,572	16,718	16,978	4,382,924

6) Transi- rende Sen- dungen	Erstjahr		Zweitjahr		Drittes Jahr	
	Zahl	Wert	Zahl	Wert	Zahl	Wert
Zum Vorjahr	27,781	114,998	38,272	115,622	5,813,275	—
Zunahme	—	—	—	—	4,821,297	—
Abnahme	6,513	32,162	10,088	30,472	—	—

II. Nachnahmeseudungen und Baareinzahlungen.

1) Aus dem innern eigenen Post- gebiet	Nachnahmeseudungen		Baareinzahlungen	
	Zahl	Wert	Zahl	Wert
Zum Vorjahr	231,036	772,707	46,891	146,445
Zunahme	212,589	687,752	28,782	97,539
Abnahme	18,447	84,955	18,109	48,906
Zum Vorjahr	2,327	10,855	—	—
Zunahme	2,408	12,987	—	—
Abnahme	81	2,132	—	—
Zum Vorjahr	47,242	231,010	2,977	44,007
Zunahme	40,105	204,464	2,483	36,829
Abnahme	7,137	26,546	494	7,228
Zum Vorjahr	230,605	1,014,572	49,868	190,502
Zunahme	255,102	905,203	31,265	134,368
Abnahme	25,503	109,369	18,603	56,134
Zum Vorjahr	6,045	34,827	—	—
Zunahme	6,422	42,354	—	—
Abnahme	377	7,527	—	—
Zum Vorjahr	47,944	265,551	1,241	15,925
Zunahme	41,054	228,163	728	8,827
Abnahme	6,890	37,388	513	7,098
Zum Vorjahr	5,213	31,720	78	1,456
Zunahme	7,098	44,655	182	3,159
Abnahme	1,885	12,935	104	1,703

O. Personenverkehr.

Anzahl der beförderten Personen 507,279, Vorjahr 497,999, Zuwachs 9,280.

Zum Vergleich mit dem Personenverkehr des Etatsjahres 1863/64 ergibt sich hiernach im Etatsjahr 1864/65 bei der Briefpost eine Zunahme um 1,794,560 angekommene Briefpostgegenstände; eine Zunahme um 2,594,176 einzelne Zeitungsummern; bei der Fahrpost eine Zunahme um 324,048 angekommene Sendungen (Bäckereien, Gelder, Briefe mit Geldwerth; Sendungen mit Nachnahmen und Baareinzahlungen); bei dem Personentransport eine Zunahme von 49,280 Reisenden.

Nach den vorstehend aufgeführten Ergebnissen trifft im ganzen hinreichend durchschnittlich

- a) je eine Postanstalt auf 0,942 Quadratmeilen von 0,975 Quadratmeilen,
 - b) auf jeden Einwohner 17,38 Briefe, 3,53 Patete und abgehend 17,38 Briefe, 3,53 Patete, je ankommend von 14,6 Briefe, 3,3 Patete,
 - c) je ein Postreisender auf 3,45 Einwohner 3,98 Personen,
 - d) auf jeden Einwohner 7,2 aller im ganzen Jahr erschienenen einzelnen Zeitungsummern, (1864 5,47),
 - e) von der gesammten Posteinahme pro 1864/65 trifft es auf den Kopf 1 fl. 54 1/2 kr. (1864 1 fl. 12 kr.),
 - f) von der gesammten Ausgabe dergleichen 1 fl. 47 1/2 kr. (1864 1 fl. 37 1/2 kr.),
 - g) von dem Reinertrag dergleichen 7 kr. (1864 9 7/10 kr.)
- Die erhebliche Zunahme zu e) und f) rührt daher, daß im Etatsjahr 1864/85 die früher größtentheils mittelst Privatabrechnung aus-

geglichenen Auslagen, Nachnahmen etc. einmündlich und ausgiebig verrechnet wurden.

Schließlich erlaube ich mir in Unterthänigkeit zu bemerken, daß im Etatsjahr 1864/65 noch verschiedene Organisationen und zwar zunächst für den inländischen Verkehr zur Ausführung vorbereitet worden sind, wie z. B. die Einführung eines wohlfeilen und bequemen Postanweisungssystems an Stelle des bisherigen Baareinzahlungssystems, ferner die Ermäßigung der Nachnahmeseudungen, und eine liberalere Behandlung der Sendungen mit Mustern und Baarenproben.

Da jedoch am Schlusse des Etatsjahres der Zusammentritt der fünften deutschen Postkonferenz in Aussicht stand, glaubte ich mit der weiteren Verfolgung dieser Neuerungen auf dem Gebiet der Post zu warten und beziehungsweise die Ergebnisse der wohl demnächst eintreffenden Beratungen der fraglichen Konferenz abwarten zu sollen.

Dagegen hat die k. Postverwaltung nicht sowohl in der oben bezeichneten Richtung als auch in folgenden weiteren Beziehungen Vorschläge für die fünfte Konferenz des deutschen Postvereins erhoben, und zwar auf eine Herabsetzung des Briefporto's und des Gewicht- und Werthporto's, sowie der Zeitungs- und Zeitungsbeleggebühren im internationalen Postverkehr, und endlich ist ein für das Publikum und nicht minder für die Postverwaltung bezüglich des technischen Standes sehr wichtiger Vorschlag in der Richtung eingebracht worden, daß die Frankierung der Frachtschilde künftig ebenfalls durch Freimarken stattfinden und der spezielle Eintrag von Frachtschilddaten ohne Werthangabe in die Karten unbeschadet der Gewährleistung der Postanstalt hiefür unterbleiben soll.

Ich behalte mir vor, in dieser Richtung seiner Zeit weiteren unterthänigsten Antrag bei Ew. Königl. Majestät zu stellen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. F. Hermann Koenlein.

Z.f.33. Nr. 1657. Ladenburg. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Handelsmanns Ebb Sohn von Feudenheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtstillsitzungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte darüber anzumelden, und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechtes der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtstillsitzenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Die im Ausland wohnenden Gläubiger haben längstens bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Erwaldbaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach dem Befehl der Parthei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parthei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Ausland wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Ladenburg, den 23. Februar 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
E r l e b e n.

Z.f.162. Nr. 4647. Heidelberg. (Ausschlußerkenntnis.) Die Gant gegen Wirtschaftspächter Philipp Kärcher auf dem Speyererhof (i. g. Neubof) bei Heidelberg betr.

Werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

Heidelberg, den 21. Februar 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
R a h.

Z.f.160. Nr. 2245. Wiesloch. (Ausschlußerkenntnis.) Die Gant über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Adam Reinhardt von Walsch betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, werden hienit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wiesloch, den 6. März 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
H ö r d t.

Z.f.870. Nr. 4630. Waldbüh. (Bekanntmachung.) In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

sub Nr. 4630, D. J. 95, Ehevertrag des Handelsmanns Rupert Sutter von Hienheim mit Euphrasine Dietzsch von Hanner, d. d. 28. Januar d. J., wovon jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft, und alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen sein soll.

Waldbüh, den 2. März 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
G a u r d.

Z.f.873. Nr. 2692. Lahr. (Bekanntmachung.) In das Gesellschaftsregister wurde heute sub D. J. 6 eingetragen:

Die Mitglieder der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma: Lohbeck & Söhne in Lahr, nämlich: Karl Freiherr von Lohbeck in München, Ferdinand Freiherr von Lohbeck in Lahr, Ludwig Sander und Theodor Sander, Fabrikanten in Augsburg, haben nach Ablauf der im Vertrag vom 18./21. Juni 1860 (Offenhandelsbuch Band I. p. 323) bestimmten Frist den Gesellschaftsvertrag unter der gleichen Firma und mit fortdauernder Vertretungsbefugnis sämtlicher Gesellschafter am 1. Januar d. J. erneuert.

Lahr, den 8. März 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
D e f.

Z.f.176. Nr. 2400. Staufen. (Entmündigung.) Kaver Wegger von Staufen wurde durch Erkenntnis vom heutigen wegen Gemüthschwäche entmündigt.

Staufen, den 9. März 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
L e i b l e i n.

Z.f.62. Nr. 2535. Emmendingen. (Aufsorderung.) Die Witwe des Schultheißes hat bei uns um Einsetzung in Gemäß der Erbmasse des am 2. Februar 1865 verstorbenen Elias Jonas Weil von Emmendingen gebeten.

Etwasige Erbberichtigte werden deshalb aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Ansprüche auf diese Erbmasse bei uns geltend zu machen.

Emmendingen, den 26. Februar 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. R o t t e d.

Z.f.295. Nr. 1907. Staufen. (Aufsorderung.) Die Witwe des Schultheißes Ferdinand Raier, Theresia, geb. Keller, von Krözingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres f. Gemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird innerhalb sechs Wochen Einprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 24. Februar 1866.
Großh. bad. Amtsgericht.
L e i b l e i n.

Z.f.171. Nr. 171. Reusbad. (Erbvorladung.) Valvine Beha von Reusbad ist zur Erbchaft ihres Bruders Lorenz Beha, gemeiner Schuhmacher und Ortsdiener in Langenbrunn, berufen; da ihr Aufenthaltsort gänzlich unbekannt ist, wird sie hienit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die Erbchaft lediglich demjenigen zugetheilt werden, welchen sie zuküme, wenn sie, die Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Reusbad, den 8. März 1866.
Der Großh. Notar
F i s c h i n g e r.

Z.f.168. Tiefenbrunn. (Erbvorladung.) Leopold Seidinger, lediger Küster von Damburg, geboren am 24. November 1842, dessen demaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, der sich nachmalig aber im babilonischen Oberland aufhalten dürfte, ist zur Erbchaft seines verstorbenen Bruders, des ledigen Florian Seidinger von Damburg, berufen.

Derselbe wird hienit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten dahier zu melden, ansonst sein Erbtheil lediglich demjenigen zugetheilt werden wird, welchen er zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tiefenbrunn, den 26. Februar 1866.
Der Großh. Notar
D a m s.

Z.f.45. Waldbüh. (Erbvorladung.) Michael Josef und Johann Josef Faulhaber von Glashofen, welche vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert sind, sind zur Erbchaft auf Ableben ihrer Mutter, der Maria Anna Faulhaber, ledig, von Glashofen berufen.

Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, innerhalb 3 Monaten sich dahier zu melden und ihre Erbansprüche geltend zu machen, indem sonst ihr Erbtheil lediglich demjenigen zugetheilt werden würde, welchen er zuküme, wenn die Abwesenden zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Waldbüh, den 23. Februar 1866.
Der Großh. Notar
A. B r u n n e r.

Z.f.87. Waldbüh. (Erbvorladung.) Wilhelm Link von hier, welcher vor mehreren Jahren als Schuhmacher in die Fremde ging, ist zur Erbchaft seines verstorbenen Vaters Franz Baltin Link, Fuhrmanns von hier, berufen.

Derselbe wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, hienit aufgefordert, innerhalb drei Monaten sich dahier zu melden, und seine Erbansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sein Erbtheil denen zugetheilt werden würde, welchen er zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Waldbüh, den 1. März 1866.
Der Großh. Notar
A. B r u n n e r.

Z.f.865. Freiburg. (Urtheil.) gegen Matthias Guldenfels von Thingen, wegen Unterschlagung, wird auf geflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Matthias Guldenfels von Thingen sei der Unterschlagung von 631 fl. 6 kr. zum Nachtheil des Schuhmachers Ferdinand Wolf in Waldbüh schuldig, und deshalb zu einer Arbeitsstrafe von 4 Jahren oder 2 Jahren 8 Monaten in Einzelhaft, gekürzt durch 14 Tage Hungerskost, sowie zur Ertragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.

Auch wird derselbe schuldig erklärt, dem Ferdinand Wolf in Waldbüh den unterschlagenen Betrag von 631 fl. 6 kr. samt 5 Proz. Zinsen

zum 28. September 1865 binnen 4 Wochen bei Zwangsverordnen zurückzugeben.
V. R. B.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hienit öffentlich bekannt gemacht.
Freiburg, den 28. Februar 1866.
Großherzogliches Kreis- und Hofgericht.
Der Vorsitzende der Strafkammer.
W i l h e l m i.

Zur Beglaubigung:
K. Kober.
J. A. E.

Z.f.864. Freiburg. (Urtheil.) gegen Friedrich Grether von Köndringen, wegen Widerrechtlichkeit, Beschädigung und Majestätsbeleidigung, wird auf geflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Friedrich Grether von Köndringen sei der Beschädigung des Erbarmen Dickm in der durch Anerbieten von Geld, der Widerrechtlichkeit gegen denselben, sowie der Majestätsbeleidigung schuldig und deshalb zu einer Kreisstrafe von 4 Monaten und zu einer Geldstrafe von 60 fl., sowie zur Ertragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.

V. R. B.
Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hienit öffentlich bekannt gemacht.
Freiburg, den 28. Februar 1866.
Großherzogliches Kreis- und Hofgericht.
Der Vorsitzende der Strafkammer.
W i l h e l m i.

Zur Beglaubigung:
K. Kober.
J. A. E.

Z.f.859. Nr. 719. Mannheim. (Verweigerungsbefehl.) In Untersuchungsachen gegen Franz Kugel von Gundelsheim, wegen Unterschlagung.

Nach Anbringung großh. Staatsanwalts und auf geflogene Verhaftung ergeht

Recht Befehl des § 26 der Gerichtsverfassung und des § 205 Ziff. 5 und 207 Straf-Proz.-Ordn. wird erkannt:

Franz Kugel von Gundelsheim, königlich württembergischer Oberamts-Actuarium, sei unter der Anschuldigung:

daß er am 28. November v. J. Kleidungsstücke des Badergelehen Georg Borch von Februnberg, im Werth von 7 fl., welche ihm zum Ausbessern, und Kleidungsstücke des Badergelehen Franz Julius Prechter von Offenau, im Werth von 26 fl. 48 kr., welche ihm zum Ausbessern übergeben worden waren, sich in der Absicht zugeeignet habe, sie dem Georg Borch und Franz Julius Prechter ohne Erlaubnis zu entziehen, auf Grund der §§ 400, 403 Ziff. 2 und 478 des Strf.-G.B. wegen in fortgesetzter That begangener Unterschlagung, im Betrage von 33 fl. 48 kr.,

in Anklagestand zu versetzen und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim zu verweisen.

Mannheim, den 3. März 1866.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Krebs- und Anklagekammer II.
G u p t.

Z.f.833. Nr. 233. Lahr. (Erliebte Gesellschafter.) Die diesseitige erste Gesellschafterin ist erlobigt und soll alsbald wieder befehrt werden.

Hierzu Berechtigte mögen sich melden.
Lahr, den 8. März 1866.
Großh. Domänenverwaltung.
C a v a l l o.

Z.f.850. Mingoßheim. (Urtheil.) Du vermiechen oder zu verpachten.

In Mingoßheim, 1/2 Stunde von Bad Langensbrücken und der Eisenbahn entfernt, ist eine neugebaute Wohnung mit schöner Aussicht in die Rheinebene, enthaltend 7 Zimmer, Scheuer, Stallung, ein anstehender Garten, für einen angenehmen Landstift zu erkaufen, um den Preis von 250 fl. an eine anständige Familie auf ein oder mehrere Jahre zu vermiechen, auch unter guten Bedingungen zu erkaufen.

Nähere Auskunft bei Medizinalrath Dr. Zipp Wittme in Mingoßheim.